

DENKANSTOSS



## Nie wieder

Pfarrer Dr. Claus Clausen  
Evangelische Kirchengemeinde  
Bad Kreuznach

Vor einer Woche besuchte eine Gruppe von 30 Bad Kreuznacher Konfirmanden eine Ausstellung über Anne Frank in der alten Synagoge in Meisenheim. Anne Frank kam 1929 als Kind jüdischer Eltern in Frankfurt zur Welt. Sie war ungefähr so alt wie die Jugendlichen unserer Konfirmandengruppe, als sie sich von 1941 bis 1943 mit ihrer Familie in Amsterdam vor den Nationalsozialisten versteckte. Aus jener Zeit stammen ihre berühmten Tagebuchaufzeichnungen. 1943 wurde die Familie verraten und deportiert.

Antisemitismus in Deutschland nimmt zu

Anne Frank war erst 15 Jahre alt, als sie 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen starb. „Lasst mich ich selbst sein!“ Dieser Satz aus dem Tagebuch von Anne Frank war das Thema der Ausstellung. Die Jugendlichen erfuhren viel über das Leben dieses bemerkenswerten Mädchens und erkannten, welche katastrophalen Folgen es haben kann, wenn Menschen aufgrund von Vorurteilen verfolgt werden. Der Zeitpunkt erwies sich leider als sehr passend: Zwei Wochen zuvor war der Anschlag auf die Synagoge in Halle verübt worden. Der Antisemitismus nimmt wieder zu, 81 Jahre nach der „Reichspogromnacht“. Damals brannten in Deutschland die Synagogen. Auch in Bad Kreuznach. In der Nacht zum 9. November 1938 wurde die alte Synagoge in der Fährgasse zerstört. Am Ende ihres Besuchs standen die Jugendlichen in der Meisenheimer Synagoge. Hinter ihnen: Bilder von Anne Frank mit ihrer Bitte „Lasst mich ich selbst sein!“ Für Anne Frank erfüllte sich diese Bitte nicht. Umso eindringlicher der Satz, mit dem die Jugendlichen verabschiedet wurden: „Was damals passiert ist, darf nie wieder geschehen!“

## Nachkomme der Cauers

Familiengründer Emil war Klaus von Dohnanyis Ur-Ur-Ur-Großvater



Fotos: Doleschel, Mittler, Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz, Franz Eichenauer Stiftung, Sturm



1 2 3 4

## Leben mit Käpt'n Blaubär und Ballett

Roswitha Völz kann mit über 80 Jahren noch lockeren Spagat / Eigene Erfolge in Revues und im TV

**BAD KREUZNACH.** Das Museum für Puppentheaterkultur (PuK) konnte anlässlich der Ausstellungseröffnung „The Voice of Puppetry“ Roswitha Völz aus Berlin, die Witwe von Wolfgang Völz, Käpt'n Blaubärs Stimme, begrüßen. Als Einlage gab es zu Füßen der TV-Figur einen Spagat!



Roswitha Völz zeigte sich angespannt von der Würdigung ihres Mannes im PuK. Foto: Mittler

INTERVIEW

**Frau Völz, Sie sind fast 84 Jahre. Wie kann man in diesem Alter denn so fit sein?**

Ich bin ja ausgebildete Balletttänzerin und halte mich bis heute zweimal die Woche bei Ballettstunden fit.

**Nicht nur ihr 2018 verstorbener Mann, mit dem Sie noch Diamanthe Hochzeit feiern konnten, war als Schauspieler und Synchrosprecher berühmt, auch Sie hatten große Auftritte...**

Ich habe im Lido in Paris getanzt, Auftritte in TV-Filmen mit Peter Alexander, Catherina Valente und Victor von Bülow in Lioris Ödipussi gehabt, war bei den Stachelchweinen in Berlin zu Gast. In London bin ich sogar auf einem Nilpferd geritten – bei einer Zirkusvorstellung.

**Sie können auf ein aufregendes Leben blicken. Welche Rolle hatte am Ende die TV-Figur des Käpt'n Blaubärs in Ihrer Familie?**

Den Erfolg mit dieser Sendung, den haben wir am Anfang – los ging es 1991 – wirklich unterschätzt. Am Ende war die Figur aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken.

**In der Sendung spinnt der Opa seinen drei Plüschbär-Enkeln stets spannende Abenteuer auf hoher See vor. Auch Sie haben drei Söhne und drei Enkelkinder. Das hat sicher super gepasst?**

Mein Mann hatte immer viel Freude mit der Figur und hat

anderen Freude damit bereitet. Auch unseren Enkeln natürlich. Am Ende hat er gar keine anderen Rollen mehr angenommen, wichtig waren ihm alle Kinder dieser Welt.

**Das Blaubär-Seemannsgarn wird bis heute im Fernsehen regelmäßig wiederholt und ist auf YouTube abrufbar. Werden Sie auf Autogramme angesprochen?**

Mein Mann hat früher alle Anfragen persönlich beantwortet. Ich habe heute noch Autogrammkarten dabei, leider kann er sie ja nicht mehr selbst unterschreiben.

**Sie kannten das PuK vor der Ausstellungseröffnung noch nicht?**

Die Stadt Bad Kreuznach und die Kur waren mir ein Begriff. Erst als Markus Dörner anrief und von seiner Idee zur Ausstellung berichtete, habe ich dann vom PuK gehört.

**Sie wirken sehr bewegt...**

Mir war klar, wenn ich die Bilder und das Originalmanuskript seiner letzten Aufnahme sehe, dass mir dann die Tränen kommen werden. Aber diese Würdigung freut mich sehr, und das Museum ist wunderschön, ich bin einfach begeistert, so etwas Liebevolles zu sehen.

Das Interview führte Isabel Mittler.

1 Sparkassenchef **Peter Scholten** staunte nicht schlecht, als er **Klaus von Dohnanyi**, Ex-Wirtschafts- und Bildungsminister und Staatsminister für das Auswärtige Amt und einer der wenigen lebenden Zeitzeugen der Ära Adenauer, in Frankfurt persönlich abholte: Im Auto erzählte ihm der in Hamburg geborene Politiker, dass er tatsächlich **Bad Kreuznacher Wurzeln** hat. „Der Gründer der Cauers-Familie, Emil Cauer, war mein Ur-Ur-Ur-Großvater“, erklärte Dohnanyi dann auch dem erstaunten Publikum im S-Forum der Sparkasse Rhein-Nahe. Die Tochter Emil Cauers, Anna Eleonore Cauer (1829-1881), heiratete Stanislaus Friedrich Ludwig Graf von Kalkreuth, seinen Ur-Ur-Großvater. Seine Ur-Ur-Großmutter, verriet Dohnanyi, sei ein resolutes Weib gewesen. „Stasch, Du hast Durst, hol mir auch ein Glas Wasser!“, so habe Anna dem schlafenden Stanislaus des Nachts aus dem Ehebett gejagt. Dohnanyis Kehle blieb jedenfalls trocken am Rednerpult, der 91-Jährige verzichtete in seiner eineinhalbstündigen Rede auf jeden Tropfen. Danach durfte es gerne ein gutes Glas Nahewein sein. „Wir sind die **einzige Sparkasse in Deutschland mit Sitz in vier Weinbaugebieten**“, sagte Scholten und bedankte sich bei seinem Ehrengast für seinen „Parforce-Ritt“ mit eini-

gen Tropfen von der Nahe. beiden Töchtern häufig mit den Rädern unterwegs, zu Hause und im Urlaub. „Hier bei uns könnte man den Fahrradfahrern mehr Raum geben“, sagt Tobias Heil, der in dem Bau des Fahrradparkhauses am Bahnhof, der **Mobilitätsstation**, einen wichtigen Schritt sieht, dem aber die weitere Vernetzung des Radwegesystems folgen müsse. Birgit Heil, die häufig mit dem Rad zur Arbeit in ihr Café fährt, erlebt immer wieder, wie rücksichtslos Verkehrsteilnehmer sind. Rasende Radfahrer, jung und alt, unkonzentrierte Fuß-

**STADTGESPRÄCH**

GESAMMELT VON ISABEL MITTLER

isabella.mittler-zumsteg@vrm.de

gänger, die mit Kopfhörer durch die Stadt laufen, und Autofahrer, die am Steuer telefonieren. Die Erfahrungen kann **Jörg Keil**, **Abteilungsleiter Vollzugsdienst**, bestätigen. Insbesondere in der Neustadt seien Radfahrer deutlich zu schnell unterwegs. Denn dort, wo Radfahren erlaubt ist, gilt Schrittgeschwindigkeit. Mit der neu formierten **Rad AG** gibt es demnächst eine Aktion in der Neustadt. Auch deren Vorsitzender **Hermann Holste** appelliert: „Gegenseitige Rücksichtnahme betrifft alle Verkehrsteilnehmer auf unseren Straßen.“

3 Am 28. Oktober wurde **Johanna Sperling** als **500. Baby** in diesem Jahr im Krankenhaus **St. Marienwörth** geboren. Das gesunde Mädchen ist ein süßer Wonneproppen und hat mit 53 Zentimetern und einem Gewicht von 3820 Gramm sehr gute Startbedingungen in die

Großfamilie von **Tanja und Dominik Sperling**. Johanna ist das fünfte Kind der **Bockenauer Familie**, die sich sehr über die Geburt der zweiten Tochter freuen. Im Jahr 2005 ist **Jonas**, zwei Jahre später **Lukas**, 2009 **Lena** und vor vier Jahren **Justus** im Marienwörth zur Welt gekommen. „Wir sind gerne wieder hierher gekommen, es fühlt sich fast an wie eine Hausgeburten, da wir hier sehr familiär und kompetent betreut werden. Wir sind ja nun schon zum fünften Mal hier, da ist es fast wie „heimkommen“,“ lacht Mutter Tanja Sperling. Bei der Geburt dabei waren die Assistenzärztin **Wilhelmina Wiliem** und Hebamme **Christine Zöller**. Mit den Eltern freut sich der **Chefarzt der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe, Dr. Gabor Heim**, auch darüber, „dass viele Mütter gerne wieder zu uns kommen.“

4 „**Franz Eichenauer – Zurück zu den Wurzeln**“ ist der Titel einer Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Kirm und der Eichenauer-Stiftung am 10. November um 11 Uhr im Theater in **Lahnstein** eröffnet wird. „Es werden rund **40 prägnante Werke** präsentiert,



5

die einen Querschnitt durch sein künstlerisches Schaffen zeigen“, berichtet **Tochter Claudia Frey**. Es handelt sich hauptsächlich um Acrylbilder (Landschaft und ungenständlich) quer durch die Schaffenspalette und um drei Frühwerke des Kunstmalers, die in Lahnstein entstanden sind und eine **besondere Farbigkeit** aufweisen. Franz Eichenauer wurde am **2. November 1926** in Koblenz geboren und wuchs in Oberlahnstein auf. Nach seinem Kunststudium in Mainz zog er 1953/54 nach Bad Kreuznach, heiratete die Künstlerin **Ute Best**, die er aus der Studienzeit kannte, gründete eine Familie und ließ sich beruflich dort auch nieder. Am 22. November 1995 starb er in Bad Kreuznach. Einige Kunstwerke an öffentlichen und privaten Gebäuden sowohl in der Nahestadt als auch in Lahnstein sind bis heute erhalten. Zu sehen sind die Werke Eichenauers im Foyer des Theaters bis Januar 2020.

5 Bei der närrischen Geburtstagschau der **MTV-Fastnacht** wurden nicht nur die etwas älteren Blauen Jungs gefeiert, sondern auch ein junges Mädchen: „**First Daughter**“ **Svenja Adrian**, Tochter von **Abteilungsleiterin Monika und Narrenschiffkapitän Stephan**, feierte an diesem Abend ihren **15. Geburtstag**. Und da passte es zur leidenschaftlichen Fastnachtfamilie, dass sie an ihrem Ehrenamt mit der Garde auf der Bühne zum **6x11. närrischen Geburtstag** tanzte. Für den Teenager gab es eine Überraschung: Der ganze Saal sang „**Happy Birthday**“ und dann gab es noch zwei Riesenschlagerballons mit 1 und 5 – die als 15 und dann „versehentlich“ als 51 präsentiert wurden. MTV-Präsident addierte dies flugs zu 66 zusammen – und hatte damit gleich die Verbindung zur goldenen Zahl auf der riesigen Bühnendeko-Torte...

E-M@IL AN UNS

## Abfackeln mit der Unfallkasse

Rabimmel, rabammel, rabumm – so schallt es aus einer aktuellen E-Mail der Unfallkasse, die uns so manches Rätsel mit auf den Martinsumzug gibt. Schon die Headline „Unfallkasse informiert: Helle Kleidung tragen und: Vorsicht beim Anzünden“ lässt uns ratlos im Schein unserer Laterne zurück. Warum, so fragen nicht nur die Kinder, sollten wir unsere Kleidung überhaupt anzünden? Ist das im Sinne des Zugführers, den die Unfallkasse „den heiligen Sankt Martin“ nennt und der ob dieser tautologischen Verneinung mit unfallkassiger Sicherheit auf einem weißen Schimmel dahergeht kommt. Während wir noch versuchen, die restlos verkohlten Reste unseres einst hellbeigen Cashmere-Mäntelchens zu teilen, wundern wir uns auch über den Hinweis: „Für Personenschäden anderer Teilnehmenden ist die Krankenversicherung zuständig.“ Von eigens von der Krankenversicherung beauftragten Schlägertrupps war uns bislang nichts bekannt. Reichlich spät kommt am Ende der Mail auch der Hinweis, die Martinsfeuer könnten mit Anzündhilfen aus Papier, Stroh oder „in Wachs getauchte Textilien“ entflammt werden. Toll, unsere Textilien hatten wir schon nach dem ersten Satz abgefackelt.

Wöchentlich erreichen die AZ-Redaktion tausende von E-Mails. Viele sind wichtig, viele überflüssig und einige skurril. Ausgewählte Perlen des Postfachs stellen wir in dieser Rubrik vor.

REDAKTION BAD KREUZNACH

**Sekretariat:**  
Katharina Rucker 0671-377-3886  
Fax: 0671-377-3888  
E-Mail: az-kreuznach@vrm.de

**Redaktion:**  
Thomas Haag (hg) -3880  
Rüdiger Lutterbach (tt) -3892  
Daniela Elsäßer (els) -3896  
Isabel Mittler (isa) -3899  
Robert Neuber (rn) -3891  
Laura Schöffel (ra) -3896  
Stephan Weber (stw) -3881

**Blattmacher:**  
Gerhard Grunwald, Andreas Hand, Volker Schütz, Heide Tittel

**Regionale Verkaufsleiter:**  
Anzeigen:  
Steffen Schulle 06131-48-47 10  
Lesermarkt:  
Hermann Feilß 0671-377-3850

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Aldi Einkauf GmbH & Co. bei.

## Allgemeine Zeitung

**BAD KREUZNACHER ANZEIGER**  
Gymnasialstraße 2, 55543 Bad Kreuznach  
Amtliches Verkündungsorgan der Kreisverwaltung Bad Kreuznach und der Stadtverwaltung Bad Kreuznach.

**Herausgeber:**  
Hans Georg Schmäcker  
**Verlag:** VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz, (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 4830; Fax (06131) 485868, AG Mainz HRA 0535; pG: VRM Verwaltungs-GmbH.

**Geschäftsführung:**  
Hans Georg Schmäcker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper  
**Chefredakteur:** Friedrich Roehrig, Mainz (redaktionell verantwortlich)  
**Mitglied der Chefredaktion:** Christian Matz, Alexandra Eisen  
**Redaktionsleitung Nahe:** Thomas Haag, Rüdiger Lutterbach (Stv.)

**Newsdesk:** Katharina Volkmann **Politik:** Reinhard Breidenbach (Ltg. und Chefredakteur) **Wirtschaft:** Ralf Heidenreich **Kultur:** Johanna Dupré **Sport:** Tobias Goldbrunner  
**Nachrichten:** Ute Siegfried-Henkel, Andreas Härtel, Michael Klein **Berliner Büro:** Eva Quadebeck, Kristina Dunz

**Chef vom Dienst:** Klaus Kipper  
**Art Director:** Stefan Vieten  
**Leben/Wissen:** Mionika Nellessen  
**Bildredaktion:** Sascha Kopp  
**Leitung Online:** Julia Lumma  
**Geschäftsleitung Markt:** Michael Emmerich  
**Anzeigen:** Marc Becker (verantwortlich)  
**Lesermarkt:** Angela Harms  
**Logistik:** Lars Groth  
**Druck:** VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim.  
Für unerwartet eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.  
Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.  
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 47 ab 1. Januar 2019. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 17 vom 1. Januar 2019.